

CAMPUS KOMPAKT

DEN „HÖRSPIEL-Preis-NORDWEST“ des Studentenwerks Oldenburg hat ein Absolvent der Universität Oldenburg gewonnen. **JUSTIN HIBBELER** studiert mittlerweile Schauspiel in Hannover und kommt ursprünglich aus Rastede. Die Jury begründet den Erfolg seines Skripts „Als Donald Trump nach Emden kam“ wie folgt: „Hibbeler greift auf humorvolle Art und Weise das politische Weltgeschehen beim Schopfe und transportiert es in die ostfriesische Kleinstadt. Spielerisch und durchaus ironisch gelingt es Hibbeler seine Figuren einzubetten in die globalisiert-vernetzte Welt. Gegen den Willen der Protagonisten werden die Distanzen zwischen amerikanisch-kapitalistischer Lebensphilosophie und provinzieller Kneipenrhetorik verschwindend klein.“ Die Premiere des Stücks ist am 28. Oktober im Unikum in Oldenburg. Dabei wird auch der mit 500 Euro dotierte Hörspiel-Preis verliehen

FAKTEN

INFORMATIVE Workshops bieten die Fachbereiche der Hochschule Emden/Leer am 14. Juni für Studieninteressierte auf dem Campus in Emden. Dabei wird es etwa darum gehen, Schiffe nicht sinken zu lassen oder einen Rollstuhlparcours zu meistern. Ein Hindernislauf gepaart mit einem Wissensquiz führt die Teilnehmer durch die Hochschule. Am späten Nachmittag startet der Spendenlauf zugunsten der Kinder- und Jugendarbeit in Ostfriesland.

FOKUS

„VORLESEN für dementiell erkrankte Menschen“ lautet der Titel einer Fortbildung, die von der Universität Vechta und der Katholischen Akademie Stapelfeld (KAS) entwickelt worden ist. Sie wird am 5. und 6. September erstmals an der KAS für Mitarbeiter in der Pflege und Angehörige angeboten. Im Mittelpunkt stehen die Bilder, die beim Vorlesen im Kopf der Zuhörer entstehen. Weitere Informationen erteilt Veronika Steiner du-Poel unter Tel.: 04471/1881128.
-> @ www.ka-stapelfeld.de/programm

FUNDGRUBE



BILD: KIMPEL

EIN SCHNUPPERSTUDIUM ohne formale Voraussetzungen oder Anmeldung ermöglicht es Studieninteressierten an der Universität Vechta den Studienalltag zu erleben. Das Angebot umfasst ausgewählte Lehrveranstaltungen in allen Fächern. Weitere Informationen per E-Mail unter zsb@uni-vechta.de oder Tel.: 04441/15379.
-> @ www.uni-vechta.de/schnupperstudium

Verantwortlich:
Norbert Wahn
☎0441/9988-2097

Erster Jura-Studiengang geht online

JURA-PLUS-STUDIUM Hanse Law School Vorreiter bei Digitalisierung der Lehre – Videos zu Vorlesungen

Die Absolventen haben den Bachelor in der Tasche. Zudem können sie sich sofort zum Staatsexamen anmelden.

VON HEIDI SCHARVOGEL

OLDENBURG/BREMEN – Neue Wege beschreitet die Hanse Law School der Universitäten Oldenburg, Bremen und Groningen seit ihrer Gründung vor 15 Jahren. Jetzt übernimmt sie eine Vorreiterrolle bei der Digitalisierung der Lehre. Der Stoff des Bachelor-Studiengangs Comparative European Law steht ab Anfang Juni in drei- bis fünfminütigen Videos online zur Verfügung. Studierende können diese zur Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen nutzen. Außerdem wird das

Gelernte mittels interaktiver Übungen vertieft. „Mir ist keine andere deutsche Hochschule bekannt, die das im Fach Jura anbietet“, sagt Prof. Dr. Dr. Volker Boehme-Neßler, einer der Direktoren der Hanse Law School.

Filme als App geplant

„Digitale Lehre kann eine gute Vorlesung mit Diskussion zwar nicht ersetzen, aber sinnvoll ergänzen. Zumal die Lehre nicht an der Lebenswelt der Studierenden vorbeigehen sollte: Wenn ich Studierende in einer Veranstaltung auffordere, anschließend in der Bibliothek etwas in einem Buch nachzuschlagen, sehen mich die meisten irritiert an, weil sie ihre Informationen nicht aus Büchern beziehen.“ Geplant ist außerdem, die Videos auch als App anzubieten,

sodass die Studierenden sie problemlos etwa im Zug, den viele zum Pendeln zwischen Bremen und Oldenburg nutzen, ansehen können.

Eine weitere Besonderheit der Hanse Law School ist, dass ihre Absolventen sowohl einen Bachelor in der Tasche haben, als auch alle Voraussetzungen mitbringen, um sich sofort zum Staatsexamen anzumelden. Der Grund dafür liegt in der Bologna-Reform. Diese sah vor, alle Studiengänge auf die Abschlüsse Bachelor und Master umzustellen. „In diese Zeit fiel die Entstehung der Hanse Law School. Die Gründer planten einen modernen Studiengang und führten deshalb gleich die neuen Abschlüsse ein“, berichtet Boehme-Neßler. Da die Hanse Law School mit der Uni Groningen schon Grenzen überschritt, legten sie zu-

dem einen Schwerpunkt auf europäisches und internationales Recht.

„Doch dann zeigte sich, dass die Beharrungskräfte im Fach Jura sehr stark sind – das Staatsexamen blieb. Und unsere Absolventen waren zwar gefragt, mussten aber immer wieder die Erfahrung machen, dass viele Arbeitgeber mit einem Bachelor in Jura nicht viel anzufangen wissen“, so Boehme-Neßler.

Begehrte Studienplätze

Auch die Studienplätze an der Hanse Law School sind begehrt geblieben: Auf 35 Plätze kommen zwischen 150 und 200 Bewerber. Die Hanse Law School reagierte trotzdem: Seit einem Jahr erwerben ihre Studierenden in Bremen das Wissen, das in einem normalen Jurastudium ver-

mittelt wird. In dem Studienjahr, das sie in Groningen verbringen, stehen internationales Recht und Rechtsvergleichung, sprich die Gegenüberstellung von deutschem und niederländischem Recht bei bestimmten Problemen, im Mittelpunkt. In Oldenburg werden Europarecht, Verfassungsrecht und fachübergreifende Ergänzungsfächer wie zum Beispiel Wirtschaft und Sozialwissenschaften gelehrt.

„Wir bieten also sozusagen ein Jura-Plus-Studium“, erläutert Boehme-Neßler. „Die Studierenden erhalten das Rüstzeug fürs Staatsexamen, das sie brauchen, um Anwalt oder Richter zu werden. Zudem können sie aber auch eine Bilanz lesen und bringen Auslandserfahrung mit, was für die Arbeit in einem internationalen Unternehmen ein großer Vorteil ist.“

Studierende vermessen Wald für Gemeinde

PRAXIS Wirtschaftswald könnte Friedwald werden – Daten Entscheidungsgrundlage



Fleißarbeit: Insgesamt erfassten die Studierenden 950 Bäume im Hainholz.

BILD: PIET MEYER / JADE HS

OLDENBURG/LS – Kann aus einem Teil des Wirtschaftswaldes des Fleckens Copenbrügge ein Bestattungswald werden? Die Daten, die für eine Entscheidung benötigt werden, liefern Studierende der Geodäsie der Jade-Hochschule. 33 angehende Geodäten haben kürzlich eine fünf Hektar große Fläche des „Hainholzes“ im Landkreis Hameln-Pyrmont vermessen.

Die Nachwuchsgeodäten brachten ihre gesamte Ausrüstung mit und blieben eine Woche vor Ort. „In der Hauptvermessungsübung sollen die Studierenden ein großes Messprojekt in Eigenregie planen und durchführen. In diesem Jahr mussten sich die Messgruppen gut untereinander abstimmen, da das Gelände schwer einsehbar war“, erklärt Tobias Berndt, betreu-

der Dozent vom Institut für Mess- und Auswertetechnik (IMA).

Ergebnis der topographischen Aufnahme sind detaillierte Lage- und Höhenpläne, die die gesamte Topographie wie Wege, Gräben, Bäume und Schilder umfassen. Zusätzlich erstellen die Studierenden ein digitales 3D-Geländemodell, welches einen räumlichen Eindruck von

dem Waldgebiet liefert.

Die Studierenden präsentierten ihre Ergebnisse Vertretern der Hochschule, des Fleckens Copenbrügge und des Vereins für Vermessungsingenieure (VDV). Bürgermeister Hans-Ulrich Peschka betonte, dass die Daten der Studierenden in die Entscheidung, ob und in welchem Umfang der Wald umgewidmet wird, einfließen werden.

Studentin entwickelt beweglichen Therapiesitz

MEDIZIN & TECHNIK Assistive Technologien an Jade-Hochschule ergänzen Behandlung mit Pferden

OLDENBURG/LS – Als beste ihres Jahrgangs wurde Marilena Sydow Bachelor-Arbeit im Studiengang Assistive Technologien an der Jade-Hochschule vom Förderverein der Hörakustiker ausgezeichnet. Dabei stand nicht von vornherein fest, dass Sydow studieren würde. Nach dem Schulabschluss machte sie Abitur und eine Ausbildung zur Augenoptikerin. „In dieser Zeit wuchs in mir der Wunsch zu studieren. Mein Berufsschullehrer und Berufsberater des Arbeitsamtes rieten mir unabhängig voneinander, mich für Assistive Technologien zu entscheiden – rückwirkend betrachtet war das genau richtig“, so Sydow.

Zu Beginn ihres Studiums musste sie sich durchkämpfen: „Ich hatte keine Programmierkenntnisse und auch Mathe war sehr anspruchsvoll. Aber aus meinen Kommilitonen und mir ist eine eingeschworene Gemeinschaft ge-



Auf einem Pferderücken platziert Marilena Sydow die Marker für das Bewegungserfassungssystem.

BILD: FRANK WALLHOFF

worden. Auch der Umgang mit den Professoren war sehr familiär. Das alles hat mich motiviert, durchzuhalten.“

Für Sydow stand schon früh fest, dass sie für ihre Bachelorarbeit ein praxisbezogenes Thema wählen wollte. Da kam die Ausschreibung von Strehl Kinderreha- und Orthopädietechnik gerade recht. „HippoSeat – Entwicklung eines mobilen Therapiesitzes basierend auf den Funktionsprinzipien der Hip-

pothérapie“ – so lautete das Thema ihrer Abschlussarbeit. „Gerade Kindern mit neurologischen Bewegungsstörungen hilft die Hippotherapie sehr. Dabei handelt es sich um eine physiotherapeutische Behandlungsform, die auf einem Pferd durchgeführt wird. Aber der Aufwand, den die Betreuungspersonen leisten müssen, ist nicht zu unterschätzen. So müssen beispielsweise oft lange Wege zum Therapieort zurückgelegt

werden. In meiner Bachelorarbeit habe ich deshalb einen Therapiesitz entwickelt, der die Bewegungen der Pferde simuliert. Dieser Sitz kann etwa in einer Praxis für Physiotherapie eingesetzt werden“, erklärt Sydow.

Sie entwickelte eine Sitzfläche, die auf einen handelsüblichen Therapiestuhl gesetzt werden kann. Eine innenliegende Motorsteuerung simuliert die Bewegungen eines Pferdes, das Schritt geht. Durch die klassische Sitzposition ist dieser Therapiesitz auch für Menschen mit unlösbaren Spastiken in den Beinen geeignet, die sich nicht auf ein Pferd setzen könnten. Reitet man im Schritt, wird das menschliche Becken genau wie beim Gehen bewegt. Das bringt den Organismus in Schwung, löst Spastiken und steigert die Rumpfbalance, was ein Plus an Lebensqualität bedeutet.

„Für meine Bachelorarbeit

habe ich zunächst die Bewegungen eines Pferdes mit einem optischen, infrarotbasierten Bewegungserfassungssystem ermittelt. Diese Daten habe ich dann ausgewertet und auf einen selbstgebauten Prototypen und dessen Motorsteuerung übertragen“, berichtet Sydow.

„Erfreulicherweise sind die Ergebnisse für einen ersten Prototypen erstaunlich gut. Wir wissen schon jetzt, dass der Therapiesitz eine Zukunft hat“, erläutert die Ingenieurin. Dabei ist sie sich bewusst, dass das Reiten auf Pferden ebenfalls Auswirkungen auf den Therapieerfolg hat. „Mein Ziel ist es nicht, die Therapiepferde zu ersetzen. Vielmehr möchte ich Menschen mit starken Behinderungen helfen.“

-> @ Informationen zu Assistiven Technologien unter <http://tgm.jade-hs.de/studium/at>
-> @ Bewerben bis 15. September: ecampus.jade-hs.de

KURZ NOTIERT

Informationstag an Uni

OLDENBURG – Zum Hochschulinformationstag lädt die Universität Oldenburg am 2. Juni von 9 bis 14 Uhr ein. Studieninteressierte können in Seminare hineinschnuppern, Vorträge über Studiengänge hören und sich an den Infoständen im Hörsaalzentrum (Gebäude A14, Uhlhornsweg 86) individuell beraten lassen. Campus- und Bibliotheksführungen werden ebenso angeboten wie Gesprächsrunden mit Studierenden.
-> @ uol.de/hit2017

Technik-Studium testen

EMDEN – Technische und naturwissenschaftliche Studiengängen können Abiturientinnen beim Niedersachsen Technikum, etwa an der Hochschule Emden/Leer testen. Die Technikantinnen absolvieren sechs Monate lang ein Praktikum in einem Unternehmen, zum Beispiel im Emdener Volkswagen Werk. Gleichzeitig besuchen sie Vorlesungen an der Hochschule Emden. Bewerbungen sind bis 17. Juni möglich.
-> @ www.hs-emden-leer.de/technikum